

Zeitschrift: Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: Illustrierte Filmwoche
Band: 7 (1926)
Heft: 15

Artikel: Theaterkonkurrenz in Hollywood : die Gratulation per Leichenwagen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theaterkonkurrenz in Hollywood

Die Gratulation per Leichenwagen

In Hollywood befindet sich seit Jahren ein Theater, das einen Ruf geniesst, einzig in seiner Art zu sein. Seinen Besitzer, den langlockigen, immer originellen Sid Grauman hat es als Theaterbesitzer landes — wenn nicht weltberühmt gemacht. Es ist dies das «Aegyptische Theater», bekannt als Erstaufführungstheater für monumentale Filme, denen meistens ein überaus pompöser Prolog vorangesetzt wird. Von den Hunderttausenden von Touristen, die jährlich nach Kalifornien kommen, versäumt es kaum einer, dieses Theater zu besuchen.

Wenn es sich einmal nicht vollständig füllen will, dann greift sein Besitzer zu originellsten Reklamemitteln. So z. B. wollte einmal ein Film nicht richtig ziehen. Da erschien in den Strassenbahnen der Stadt ein typischer «Fremder». Er war sehr schwerhörig, hatte ein Hörrohr und sprach sehr laut. «Ich möchte den X-Film im Graumanschen Aegyptischen Theater sehen, bin ich hier im richtigen Wagen?» Die sämtlichen Fahrgäste beeilten sich, dem freundlichen alten Herrn zu helfen, der unglücklicherweise gerade in einen Wagen der verkehrten Richtung eingestiegen war. Das Einsteigen in verkehrte Wagen war für eine Weile der Beruf dieses im Solde des begabten Theätermannes stehenden freundlichen alten Herrn, der im Privatleben keineswegs ein Hörrohr brauchte.

Nun soll das Aegyptische Theater Konkurrenz bekommen. In diesen Tagen wurde der Grundstein zum neuen Theater der Filmfirma Warner Bros. am Hollywood-Boulevard, nicht weit vom Graumanschen Theater, gelegt. Es soll doppelt so viele Sitze wie das letztere haben. Die Grundsteinlegung war ein feierlicher Akt, an dem die Spitzen der Warner-Organisation, ihre Regisseure, unter ihnen Lubitsch, die Stars der Gesellschaft, der Präsident der Handelskammer von Hollywood und Spitzen anderer städtischer Behörden teilnahmen. Wer natürlich nicht an dieser Feier teilnahm, war Grauman. Sie entging aber nicht seiner Aufmerksamkeit, wie es sich zeigte.

Während des Höhepunkts des festlichen Aktes erschien langsam und gemessen, gefolgt von zwei würdig schreitenden, in Schwarz gekleideten Angestellten eines Begräbnisinstituts, ein Leichenwagen. Dieses schien den Anwesenden wahrlich ein schlechtes Omen für das neue Unternehmen zu sein.

Den Wagen, so stellte es sich heraus, hatte Sid Graumann zugleich mit seinen «aufrichtigsten» Glückwünschen für das neue Theater geschickt. Der Scherz des Konkurrenten hieb aber nicht unbestraft. In aller Eile schickten die Gebrüder Warner jemanden zur Fundus-Abteilung ihres Ateliers. Der Bote brachte in seinem Wagen eine jener lebensgrossen menschlichen Puppen mit schlotternden Beinen und Armen, die an Stelle der Schauspieler im Filme von hohen Gebäuden und Felswänden hinabgestürzt werden. Der feierlichen Grundsteinlegung schloss sich darauf sofort ein ebenso feierliches Begräbnis an. Und zwar war es das Begräbnis des immer originellen, langlockigen Sid Graumann in effigie auf dem Grundstück des neuen Theaters, das dem land- und weltberühmten «Aegyptischen» möglichst den Garaus machen soll.

Damit ist der Kampf allerdings noch nicht zum Abschluss gekommen. Grauman beweist, dass er trotz des Begräbnisses noch sehr am Leben ist, indem er seinerseits zu einer neuen Theatergründung am Hollywood-Boulevard schreitet. Die feierliche Grundsteinlegung findet unter Anwesenheit von vielen Stars Filmleuten, den Spitzen der Behörden und — dem chinesischen Konsul statt, denn das Theater soll vollständig im chinesischen Stile errichtet werden. Das Theaterbauen entwickelt sich jetzt zu einer Leidenschaft im ganzen Lande, nachdem es sich herausgestellt hat, dass die besten Filme nur geringen Erfolg haben können, wenn man nicht die Theater hat, um sie in ihnen zu zeigen. Wenn es so weitergeht, wird ein jeder Amerikaner bald für sich allein in einem Theater sitzen können.

(B. Z. a. M.)